

Kremitz-M

Herzberg. Für das Parkfest ist noch ein hinzugekommen, infolgedessen die Organisatoren die Veranstaltung am Sonntag ab 11 Uhr parallel zum Parkschoppen im Zelt durchführen werden. Die "Kantanten" im Park auf den kurzen Vorbereitungen sind schwierig, für den 1.



Teilnehmer der Gedenkveranstaltung in Tröbitz haben auch die Open-Air-Ausstellung besichtigt. Kernstück der Dokumentationsstätte ist ein zentraler Ort der Information am jüdischen Friedhof zur Geschichte des „Verlorenen Transportes“.

Foto: LKEE

Gedenken an den „Verlorenen Transport“

Geschichte Der Landkreis Elbe-Elster erinnert in Tröbitz an die jüdischen Opfer eines Transports 1945 aus dem KZ Bergen-Belsen.

Im Landkreis Elbe-Elster ist am Montag anlässlich des 77. Jahrestages der Befreiung jüdischer Häftlinge aus dem Todeszug des Konzentrationslagers Bergen-Belsen 1945 an mehreren Orten der Opfer der Nazi-Barbarei gedacht worden.

Zu der Veranstaltung zur Mahnung und zum ewigen Gedenken an die Opfer des „Verlorenen Transportes“ hatten unter anderem das Amt Elsterland und die Gemeinde Tröbitz eingeladen. Landrat Christian Heinrich-Jaschinski legte an der Gedenktafel im Ort Tröbitz sowie auf dem dortigen jüdischen Friedhof Kränze nieder.

In Ansprachen erinnerten der ehrenamtliche Bürgermeister von Tröbitz, Holger Gantke, sowie weitere Teilnehmer der Gedenkveranstaltung an die unzähligen

Opfer, die der letzte Bahntransport des Konzentrationslagers Bergen-Belsen nach Theresienstadt gefordert hatte. Gemeinsam riefen sie dazu auf, die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus lebendig zu halten. Zuvor wurden bei einer weiteren Gedenkstunde im Langennaundorfer Forst an der dortigen Gedenkstätte Kränze niedergelegt.

Der Todeszug aus Bergen-Belsen ging als „Verlorener Transport“ in die Geschichte ein. Im April 1945 transportierten die Nazis Häftlinge aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen in Eisenbahnwaggons nach Theresienstadt. Angesichts der vorrückenden Front änderte der Todeszug mit den aus mehr als zwölf Ländern stammenden jüdischen Häftlingen mehrmals seine Richtung und blieb schließlich am

20. April 1945 im Langennaundorfer Forst stehen. Die zerstörte Eisenbahnbrücke verhinderte die Weiterfahrt.

Am 23. April 1945 befreite die Rote Armee mehr als 2000 todkranke Menschen aus den Waggons. Auf Befehl der Befreier wurden die Insassen in Tröbitz untergebracht. Die meisten Einwohner rückten damals zusammen und nahmen jüdische Menschen bei sich auf.

Bereits während der Fahrt waren mehr als 100 Häftlinge an Typhus gestorben. In den folgenden Wochen starben noch einmal rund 300 Menschen. Viele der Toten wurden auf einem eigens dafür angelegten jüdischen Friedhof beigesetzt, andere fanden in Gräbern der Gemeinden Tröbitz und Schilda sowie im Umkreis ihre letzte Ruhestätte. red/roe

Zur diamant



H
zur
Bri



lingshaf-
jüngst die
ter Pick-
ürgerwie-
n gemein-
offen. Aus
einige der
tellten in-
rbe durch
artner ge-

en und an
er Region
inen Pick-
aisonstart
ch, solche
en. Bei je-
em Anbie-
für einen
ein Erleb-
der Land-

bekommt,
beispiels-
e Auszeit
lpakas aus
der kann
eines der
nach wird
h gepackt
n Jahr 2021
Unterstüt-
wird künf-
l in das re-
ot veran-
öpfend für
sein. Hei-
nutzen in
öneres?“,
rdinatorin
lster, Jani-
r Aktion
kreis auch

en sich im
gional.de/
red/roe



omente
er Bürger-
elitz/LKEE